

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger besonderer Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Verrenten od. d. Beschädigung der Druckmaschinen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.



Wagen werden an den Wochenenden die Plätze von 10 Uhr bis 12 Uhr in der Geschäftsstelle abgeholt.
Die Befreiung des Anzeigenspreises wird bei einseitiger Kündigung des Abonnements vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung muss bei Kündigungsfrist dem Verleger gegenüber geltend gemacht werden.
Gemeinde-Konto Nr. 136.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Nummer 46

Mittwoch, den 17. April 1929

28. Jahrgang.

Umtlicher Teil.

Kirchensteuer.

Fällig ist der

2. Termin Kirchensteuer 1928

und spätestens bis 17. dieses Monats an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt das zwangsweise Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Okrilla, am 10. April 1929.

Der Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 16. April 1929.

Das am Sonntag im Saale des Gasthofes zum Hirsch unter Leitung von Herrn Doormannmeister H. Thiele dargebotene Militärkonzert war nicht besonders gut besucht. Eine aus neun Nummern bestehende Spielfolge sorgte nicht nur für Unterhaltung, sondern bot auch einen echten Kunstgenuss. Den Schluss bildeten zwei Märche, die mit viel Schmelz gespielt wurden. Sie fanden wie alle Teile des Konzertes reichsten Beifall. Besonders sei noch bemerkt, daß der Leiter alle Werke ohne Noten dirigierte, eine gewiß recht anerkanntswürdige Leistung. An das Konzert schloß sich ein Ball an.

Sonntag. Infolge heftigen Sturmes stürzte ein Teil des Gerüsts am Bau der Turnhalle ein. Dabei zog sich ein Bauarbeiter verschiedene Rippenverletzungen und andere Verletzungen zu, die seine Ueberführung in das Radeberger Stadtkrankenhaus notwendig machten. Ein zweiter Arbeiter verunglückte sich am Bauwerk festzuhalten und konnte sich so vor dem Absturz retten.

Dresden. Der Dresdner Juwelier Hans Gustav Schmidt hat sich in einem Restaurant in Tolkewitz bei einer Tasse Kaffee mit Zyankali vergiftet. Schmidt hatte von seinen Lieferfirmen für sein 28 Jahre bestehendes Geschäft Gold-, Silber- und Schmuckwaren auf Kommission bezogen und nach und nach diese Waren im Werte von über 100 000 Mark verpackt. Außerdem liegen Wechselverbindlichkeiten von über 70 000 Mark vor. Geschädigt sind etwa 50 Firmen, die Strafmaßnahme erlitten und eine Gläubiger-Versammlung einberufen hatten.

Der in der Gefangenenanstalt Dresden I in Haft befindliche Kurt Nestler wurde durch einen Gefangenen-aufsicher nach seiner in der Stadt auf der Gärtnergasse gelegenen Wohnung geführt, weil er sich dort angeblich einige Unterlagen für verpackte Sachen usw. beschaffen wollte. Die betreffende Wohnung liegt im dritten Stockwerk. Während der Gefangenen-aufsicher in der Stube blieb, suchte Nestler in einem Nebenzimmer aufsteigend nach den Papieren. In Wirklichkeit hatte er sich aber eine Waschleine verschafft und damit in den Hof hinabgelassen. Die Leine riß aber plötzlich und der tollkühne Flüchtling stürzte auf einen dort befindlichen Kaninchenstall. Offenbar kam Nestler mit bloßem Schrecken davon, denn er vermochte eilends den Hofraum zu verlassen. Alle Nachforschungen waren bisher ohne Erfolg.

Mittau. In Großschönau wurde ein sieben Jahre alter Sohn des Fabrikarbeiters Franz Ander von einem Auto tödlich überfahren. Das Kind befand sich auf dem Nachhausewege vor der Schule und wurde, als es die Straße überqueren wollte, von dem Personenauto eines Oberbacher Fabrikanten überfahren. Der Knabe starb wenige Minuten darauf unter den Händen des unterzughenden Arztes. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

In der Nähe von Eßau an der Bahnstrecke Dresden-Wörth wurde etwa zwei Kilometer vor Eßau und in einer Entfernung von ungefähr 100 Meter vom Eisenbahngleis entfernt ein Schiffschiff gefunden, das an den ermordeiten Kraftwagenführer Lehmann aus Wörth gerichtet war und von der Polizeiverwaltung in Pirichberg aufgestellt ist. Es betrifft die Zulassung einer Kraftfahrmaschine für den Verkehr. Das Aussehen des Papiers spricht dafür, daß es erst kürzlich an den Fundort gekommen ist. Der Fundort ist stundenweit entfernt von der Stelle, an der kürzlich die Leberjocke aufgehoben worden ist. Es scheint fast, als ob der Raubmörder Vielst sich auf einem Gute in der Nähe von Ramenz aufgehalten hat. Die sächsische Landespolizei hat ausgedehnte Streifen veranlaßt, die bisher jedoch zu einem Ergebnis nicht geführt haben.

Leipzig. In der Nacht zu Sonntag ist ein Arbeiter in Leipzig-Volkmarisdorf, der betrunken war, über ein Gelände gestürzt und dabei tödlich verunglückt.

Leipzig. Vor einiger Zeit wurde einem Geschäftsmann in Dessau brieflich angeblüht von Verwandter mitgeteilt, sein nach auswärts gereister Sohn sei plötzlich gestorben. Es stellte sich heraus, daß diese aufregende Nachricht unwahr war. Man ermittelte, daß als Brieffschreiberin eine frühere Hausangestellte des Geschäftsmannes in Betracht komme. Dieses Mädchen war verärgert, weil der Geschäftsmann sie entlassen hatte; aus Rache hat sie den Brief geschrieben. Das Mädchen steht nun ihrer Bestrafung entgegen.

Am Sonntag hielt der Sächsische Sängerbund seinen 5. Sängertag in Leipzig ab. Aus dem Geschäftsbericht des Bundes ist interessant, daß der Sächsische Sängerbund jetzt über 50 000 aktive und 24 000 unterstützende Mitglieder verfügt. Man hat beschlossen, daß das nächste Sängerbundesfest, das 1931 in Leipzig abgehalten werden sollte, mit Rücksicht auf die schlechte Wirtschaftslage, bis auf weiteres zu verschieben ist. Unter starkem Einfluß des Bundesleitermeisters Wohlgenuth-Leipzig wurde gegen die Meinungen der Vertreter des Sächsischen Sängerbundes, des Oberlausitzer Sängerbundes, des Dresdner Sängerbundes und des Obererzgebirgischen Sängerbundes die Frage der Aufnahme der Gemischten Chöre in den Deutschen Sängerbund mit 80 gegen 37 Stimmen abgelehnt, so daß der Vertreter des Sächsischen Sängerbundes in Nürnberg gegen die Aufnahme zu stimmen verpflichtet ist.

Chemnitz. Im vordoltschacht bei Vautta, der für die Stadt Chemnitz zur Wassergewinnung ausgebaut wurde, ist bekanntlich am 26. März der Schachtmeister Arzber aus Chemnitz-Hilbersdorf durch herabstürzende Steinmassen in die Tiefe gerissen worden. Unter großen Bemühungen ist es dem von auswärts herbeigerufenen Taucher gelungen, die Leiche mit Hilfe von Scheinwerkern in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bergen. Die Leiche hing an einem Felsvorsprung, etwa 15 Meter unter der Wasseroberfläche. Der Wasserpiegel liegt etwa 180 Meter unter Tage. Offenbar ist der Verunglückte seinerzeit von einem herabstürzenden Stein getötet worden.

Chemnitz. In dem alten Teile der Baumwollspinnerei von Paul Kirzel brach nachts Feuer aus, durch das das vierstöckige Fabrikgebäude und sämtliche Maschinen eingeschert wurden. Der Schaden ist bedeutend.

Erhöhung der Kraftwagenhaltung.

Eine Eingabe des Verbandes Sächsischer Automobilbesitzer.

Die Selbstfahrer bedienen sich in steigendem Maße eigener kleiner Privatgaragen, um die Kosten für die Haltung des Kraftfahrzeuges möglichst herabzubringen und sich den lästigen Weg zur Großgarage zu ersparen. In einigen Städten ist nun in letzter Zeit, wie vom Verband Sächsischer Automobilbesitzer e. V., Dresden, geschrieben wird, von der Baupolizei verordnet worden, daß diese kleinen Autounterstellräume ebenso wie die großen gewerbsmäßig betriebenen Garagen mit Benzinscheidern zu versehen sind, um den mit dem Abfließen von feuergefährlichen Flüssigkeiten verbundenen Gefahren zu begegnen. Auch Räume, in denen die Abwässer nicht in die öffentlichen Entwässerungsleitungen fließen, sondern versickern, fallen unter diese Vorschrift.

Wenn auch nicht verkannt werden darf, daß das Abfließen von feuergefährlichen Flüssigkeiten für die umliegenden Häuser eine Gefahr bildet, ist es mit dem Sinne der Verordnung doch nicht zu vereinigen, daß auch an den Selbstfahrergaragen der genannte Apparat anzubringen ist, in denen der Wagen weder getankt noch gewartet wird. Der Verband Sächsischer Automobilbesitzer hat sich daher mit dem sächsischen Ministerium des Innern in Verbindung gesetzt und im Interesse der zahlreich Selbstfahrer die Bitte ausgesprochen, die Polizeibehörden zu veranlassen, in der Verordnung die Garagen auszunehmen, in denen nachweisbar mit feuergefährlichen Flüssigkeiten überhaupt nicht hantiert wird. Eventuell müßte von den betreffenden Selbstfahrern nachgewiesen werden, wo der Wagen getankt und gewartet wird.

Man ist heute allenthalben bestrebt, die Unterhaltung der Kraftfahrzeuge zu verbilligen. In diesem Sinne wäre es zu begrüßen, wenn sich die sächsischen Behörden die Anregungen des Verbandes Sächsischer Automobilbesitzer zunutze machen würden, zumal ihnen die sächsische Baupolizei Berlin schon mit gutem Beispiel vorangegangen ist.

Eröffnung der Wohlfahrtschule Dresden-Belleran.

Am Donnerstag fand in der Bildungsanstalt Belleran die feierliche Eröffnung der neuen Wohlfahrtschule statt. Ministerialdirektor Dr. Kittel wies darauf hin, daß von den drei sächsischen Wohlfahrtschulen die soziale Frauenschule von Dr. Lotte Schurig in der neuen Schule aufgehe. Der schönste Lohn für das Wirken von Fräulein Dr. Schurig sei, daß ihr Werk von einer neuen Generation auf breiterer Grundlage weitergeführt werden solle. Die Verlegung der Schule nach Belleran sei nicht ohne gewisse Bedenken erfolgt, es sei aber zu hoffen, daß die innerste Lebenskraft der Schule sich unter dem Einfluß von Natur, Kunst und Gymnastik freier entwickeln werde, als das inmitten der Großstadt möglich sei. Die neue Leiterin der Schule, Frau Dr. Ullrich-Beil, dankte Fräulein Dr. Lotte Schurig für ihre hervorragende Arbeit und erbat ihren Rat auch für die Reorganisation der Schule, deren Ziel die Schaffung des sozialen Menschen sei, des Menschen, der als Prinzip seines geistigen Lebens die soziale innere Wandlung erlebt.

Sport.

Sonntag, den 14. April 1929.

Handball.

Sohn I. — Trautzau I.

Die Jahrmannschaft scheint mit ihren Pflichtspielen kein Glück zu haben. Nachdem bereits vorigen Sonntag ein Spiel abgefallen war, fiel auch das zweite Spiel einer Abgabe zum Opfer. In letzter Stunde erhielt die Jahrmannschaft die Mitteilung, daß das Spiel nicht stattfinden könne. Da die Abgabe jedoch nicht von der maßgebenden Stelle, sondern nur von dem Schiedsrichter erfolgt ist, so hat sich die hiesige Spielleitung in dieser Angelegenheit sofort an die Spielgruppe gewendet und ist zu erwarten, daß damit derartige, die hiesige Spielbewegung nur schädigende Vorkommnisse, sich nicht wiederholen werden.

Sächsische Sportschau.

Nach drei sächsischen Vereinen im Pokalwettbewerb.

Die dritte Zwischenrunde um den mitteldeutschen Fußball-Pokal ergab im allgemeinen favoritenlose. Der Dresdner Sportclub schlug den VfB Leipzig nur knapp mit 2:1, Bader-Weißberg fertigte seinen Chemnitzer Namensvetter mit 4:1 ab, der Chemnitzer Fußballclub warf Borussia Halle mit 5:3 aus dem Rennen, während der vierte sächsische Vertreter, Fortuna-Weißberg, ganz überraschend mit 1:2 den Sportfreunden Halle unterlag. An der Vorrundenschleife nehmen also noch drei sächsische Vereine teil.

Einen Fußball-Skandal ganz süßen Formats gab es bei dem Spiel FC. Preital-TSB, Werdau, das nach 18 Minuten Spielzeit schon 4:1 für Preital stand. Jetzt drangen die Zuschauer ins Spielfeld und verprügelten den Schiedsrichter und die Preitaler Spieler.

Den großen Sachsenpreis.

ein Dauerrennen in drei Läufen über 20, 30 und 50 Kilometer in Dresden, konnte der Hannoveraner Müller im Gesamtergebnis vor Maronnier-Frankreich und Thollembeck-Belgien gewinnen.

Sächsischer Turner-Waldlaufmeister

wurde Hennig-Ringenberg, welcher den über 8,7 Kilometer führenden Lauf sicher gegen Hüssel-Dresden in 21:57,7 gewinnen konnte. Die mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft der Sportler gewann Hartmann-Zwidan.

Meisterschaftskämpfe der sächsischen Turnersportler.

Bei den sächsischen Turner-Sportmeisterschaften wurde Berthold-Chemnitz Doppelsieger im Florett- und Degenfechten. Im Säbel wurde Postel vom TB. Chemnitz Sieger und Kreismeister.

Schlachtviehmarkt.

Dresden, 15. April. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen (180) 33-58, Bullen (247) 43-58, Kühe (353) 25-32, Färsen (43) 40-58, Kälber (112) 42-78, Schafe (705) 55-74, Schweine (3218) 63-81. — Marktverlauf: Rinder und Schweine langsam, Kühe schlecht, Schafe mittelmäßig.

Fortsetzung siehe Seite 2